

Neue evangelische und katholische Bibelübersetzungen

Nur knapp hintereinander erschienen nun im Oktober bzw. Dezember 2016 die zwei neuen von ihren Kirchen offiziell approbierten Übersetzungen der Bibel, die Revidierte Lutherbibel 2017 bzw. die neue Einheitsübersetzung¹. Beide Übersetzungen sind einem jahrelangen Prozess (Lutherbibel 5 Jahre, Einheitsübersetzung 10 Jahre) überarbeitet worden, beide haben alle biblischen Texte mit dem Urtext (hebräisch bzw. griechisch) verglichen, diese geprüft, v.a. auch im Blick auf die heutige Sprache und den Stand der theologischen Forschungen.

Die neue Einheitsübersetzung

Bei der Vorstellung der neuen Einheitsübersetzung durch Bischof Wanke, den langjährigen Vorsitzenden des Leitungsgremiums für die Revision der Einheitsübersetzung, geht er auch den Gründen nach, warum es immer wieder neue Übersetzungen braucht: *„Wenn Sie eine Bibelübersetzung drei Jahrzehnte lang jeden Tag in unterschiedlichsten Kontexten nutzen – und nicht nur Sie allein, sondern viele Tausende mit Ihnen –, dann zeigt sich schon recht genau, wo der Text seine Stärken hat und wo seine Schwächen liegen. Und irgendwann ist dann auch klar, dass eine Nachjustierung ansteht. Bei der Einheitsübersetzung war dieser Punkt im Jahr 2003 erreicht.“* Es gehe dabei **nicht um grundsätzlich neue Übersetzungen**, aber es tue gut, **neuere bibelwissenschaftliche Erkenntnisse** einfließen zu lassen und dort **Änderungen** vorzunehmen, wo Übersetzungen den **Stempel ihrer Zeit** tragen, denn mit *„einigen Jahren Abstand erweisen sich manche Wiedergaben, vom Stil oder von der Wortwahl her, als doch recht zeitgebunden.“*

Im Folgenden wollen wir auf die Veränderungen eingehen, manche werden beim ersten Durchblättern auffallen, andere bedürfen eines vertiefenden Zugangs. Zur besseren Verständlichkeit sind die Vergleiche mit der Lutherübersetzung 1984 und 2017 in den Fußnoten abgedruckt:

1. Respekt vor der jüdischen Tradition

In der jüdischen Tradition gilt der Eigenname Gottes (JHWH) als heilig. Er wird beim Lesen nie

ausgesprochen, sondern mit der Anrede „*adonai / der Herr*“ oder der Umschreibung „*haschem / der Name*“ ersetzt. Die Einheitsübersetzung hatte bisher das sogenannte Tetragramm JHWH manchmal mit dem Eigennamen „*Jahwe*“ (ca. 150 Fälle) und über tausendmal mit „*Herr*“ wiedergegeben. In der neuen Einheitsübersetzung steht immer „*HERR*“. Die Schreibweise mit Kapitalchen unterscheidet den „*HERRN*“ deutlich sichtbar von jedem menschlichen „*Herrn*“. Die Lutherbibel verwendete bereits 1984 diese Schreibweise.

Ebenfalls wird der Gottesname nicht mehr mit „*Ich-bin-da*“ (Ex 3,14) gedeutet, sondern mit „*Ich-bin*“, auch das entspricht mehr dem hebräischen Text und der jüdischen Tradition.²

2. Neue Anrede „Brüder und Schwestern“

Im Griechischen kann das Wort *αδελφοι* „*Brüder*“ eine Gruppe aus Männern und Frauen bezeichnen. Die neue Einheitsübersetzung macht darauf aufmerksam, indem sie zumindest in den direkten Anreden des Paulus an eine gemischte Gruppe mit „*Brüder und Schwestern*“ übersetzt. Z.B. *„Was soll also geschehen, Brüder und Schwestern? Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; ...“* (1 Kor 14,26). An den anderen Stellen ist es aus Gründen des Textflusses bei der einfachen Wiedergabe mit „*Brüder*“ geblieben.³

Direkt oder indirekt damit zusammenhängend wurde auch die **Apostelin Junia** nun richtig genannt. So heißt es in Röm 16,7: *„Grüßt Andronikus und Junia, ... sie ragen heraus unter den Aposteln“* und es wird nicht mehr „*Junias*“ verwendet. Der Vorname „*Junia*“ ist im Griechischen weiblich und findet sich in den ältesten Handschriften. Sie wird auch in der Tradition der Ostkirche als Apostelin verehrt. Erst im Mittelalter wurde daraus der Apostel „*Junias*“.⁴

Auch bei den Überschriften zeigt sich diese neue Sichtweise, so spricht die neue Einheitsübersetzung nicht mehr von den „*Erzvätern*“, sondern von den „*Erzeltern*“ (Gen 11).

3. Einfühlsame und modernere Sprache

Paulus beschreibt seine Christusbegegnung als inneres Erleben. Man erkennt durch die genauere Übersetzung, dass er von einem **mystischen Ereignis** spricht, wenn er sagt: „*Als es aber Gott gefiel ... in mir seinen Sohn zu offenbaren*“ (Gal 1,15) statt „*Als aber Gott ... mir in seiner Güte seinen Sohn offenbarte*“⁵.

Missverständliche oder im heutigen Sprachgebrauch schwer verstehbare Wörter wurden geändert, z.B. aus „*in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott*“ (Mi 6,8) wird nun „*achtsam mitgehen mit deinem Gott*“, bzw. aus „*sehr betroffen sein*“ wird „*voll Staunen*“ (Mk 1,22 Schriftgelehrte, Lk 2,48 Eltern Jesu) bzw. „*sehr traurig*“ (Mt 26,22 die Jünger)⁶.

4. Deutlichere Verwendung biblischer Sprachbilder und Metaphern

Die bisherige Einheitsübersetzung hatte teilweise versucht, das unmittelbare Textverständnis zu erleichtern – durch erklärende Zusätze und Paraphrasen oder auch durch Kürzung und Auslassung bestimmter Sprachbilder und Ausdrücke. Bei der neuen Übersetzung blieb man v.a. bei sprachlichen Bildern bewusst nahe beim griechischen oder hebräischen Ur-Text. Das mag zunächst einmal holpriger klingen, hat aber eine weitere Bedeutungsfülle in sich. Scheinbar umständliche Formulierungen werden nicht mehr gestrichen, sondern machen den biblischen Klang hörbar.

- „*Es geschah aber, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte.*“ (Lk 2,6) heißt es nun im Weihnachtsevangelium statt „*Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.*“
- „*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen*“ (Lk 2,19), anstelle von „*Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.*“⁷
- „*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor.*“ (Lk 6,45), anstelle von „*Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist.*“⁸
- Der Bund Gottes wird „*aufgerichtet*“ (Gen 9,9), anstelle von „*geschlossen*“.⁹

- „*Meine Lebenskraft bringt er zurück*“ (Ps 23), anstelle von „*Er stillt mein Verlangen*“¹⁰

Auch wurde der hebräischen Texttradition an vielen Stellen der Vorzug vor der Septuaginta-Fassung gegeben. In diesem Bereich hat sich die neue Einheitsübersetzung der **Lutherbibel angenähert**, die immer schon näher am Urtext war. Die Unterschiede zwischen der revidierten Lutherbibel und der Einheitsübersetzung, die es nach wie vor gibt, sind ein Ergebnis des **Abwägens** zwischen „**Text – Genauigkeit**“ und „**Lesefluss – Verständlichkeit**“. Bei jeder Übersetzung bleiben die Fragen: Wieviel Treue gegenüber den Ur-Texten ist nötig, wieviel Anpassung an Alltagssprache ist möglich?¹¹

Revidierte Lutherbibel 2017

Ihre Überarbeitung erfolgte nach drei grundlegenden Kriterien:

- **Genauigkeit am Urtext:** Dieses Prinzip wurde noch stärker als bei der Einheitsübersetzung durchgezogen (manchmal auch auf Kosten des leichteren Verständnisses, siehe Fußnote 11)
- **Verständlichkeit:** z.B. wird „*Wehmutter*“ durch „*Hebamme*“ ersetzt¹², sowie
- **Luthersprache:** Man möchte das Profil wieder schärfen und die kernige Sprache des Reformators nicht verstellen, so wird „*Schlangebrut*“ nun wieder zu „*Otterngezücht*“ im Blick auf Jesu Worte zu den Schriftgelehrten.

Insgesamt haben zwar 40 % der Verse eine Veränderung erfahren, aber im Alten und Neuen Testament weiche nur jedes 20. Wort von der alten Version ab und ca. ein Drittel aller Korrekturen seien Änderungen früherer Revisionen, oft eine „Rückrevision“ zur Fassung von 1545, die nicht nur die Sprache Luthers authentisch wiedergebe, sondern auch philologisch exakter sei als die letzten Revisionen. Besonders umfangreich sei auch die Überarbeitung der Apokryphen gewesen. „Hier wurde erstmals durchgehend die Textfassung der Septuaginta zugrunde gelegt, die antike Übersetzung der alttestamentlichen Schriften ins Griechische. Dadurch musste in einigen Teilen auch die Verzählung neu erstellt werden.“, so die deutsche Bibelgesellschaft auf ihrer Homepage.

Ausblick

Ob die zwei verschiedenen Versionen ökumenisch ein Rückschlag sind oder nicht, wird davon abhängen, wie mit ihnen umgegangen wird, werden sie als Bereicherung gesehen oder als Konkurrenz? Eine „Ökumenische Bibeltagung“¹³ der beiden Kirchen Anfang Februar betont die Bereicherung.

Sowohl evangelischen wie katholischen Christen wird viel Vertrautes bleiben, aber einiges Ungeübte wird ebenso vorkommen, das kann eine wunderbare Chance sein, wieder genauer hinzuhören und Gottes Wort neu an sich heranzulassen.

Eine ganz andere Bibelübersetzung kam auch in den letzten Monaten in den Handel: Die **Bibel in leichter Sprache**. Diese Übersetzung der Heiligen Schrift ist eine Pionierarbeit des Bibelwerks in Zusammenarbeit mit dem Caritas-Pirckheimer-Haus der Jesuiten in Nürnberg und den Thuiner Franziskanerinnen. Dabei wird die Übertragung eines Bibeltextes zunächst Menschen mit Behinderung vorgelegt. So wird getestet, wie verständlich die Vorlage für die Zielgruppe ist. Danach schauen Theologen, ob der Kern der Aussagen erhalten ist. Am Ende steht für den Text ein zweites Prüfllesen an. Die Chefin des Katholischen Bibelwerks, Katrin Brockmüller, sieht bei diesem Prozess eine „Spannung zwischen dem griechischen Urtext und der Zielgruppe“. Entsprechend müsse „manchmal etwas gekürzt, anderes ausgelassen oder auch umgestellt werden“. Die verwendeten Texte entsprechen der katholischen Sonntagsleseordnung und sind auch auf der Homepage des Bibelwerkes abrufbar unter: www.bibelwerk.de (Bibel in leichter Sprache). Meiner Meinung nach sind sie auch für Gottesdienste mit Kleinkindern gut einsetzbar.

Gerda Willam

Verwendete Quellen:

Neue Einheitsübersetzung: Bibelwerk: www.bibelwerk.de (unter: Bibel – Neue Einheitsübersetzung).

Im Internet ist die Übersetzung noch nicht abrufbar.

Revidierte Lutherübersetzung 2017: s. Bibelgesellschaft: www.die-bibel.de/ueber-uns/unsere-uebersetzungen/lutherbibel-2017/die-lutherbibel-2017-was-ist-neu/ Übersetzung im Internet u.a. unter: www.bibelservers.com

¹ Bischof Wanke, der Vorsitzende der Kommission für die „Neue Einheitsübersetzung“ betonte in einem Gespräch mit Radio Vatikan: Der Name der Einheitsübersetzung sei

erhalten geblieben, da die Einheitsübersetzung zunächst einmal die innerhalb der gesamten katholischen Kirche verwendete einheitliche Fassung war. Erst im späteren Verlauf sei es durch eine Verständigung mit den Lutheranern zu einer etwas irreführenden Bedeutungserweiterung auch im ökumenischen Sinne gekommen: „Wir haben bei der alten Einheitsübersetzung eine gute Vereinbarung gehabt, dass die Evangelien und die Psalmen auch bei ökumenischen Gottesdiensten zu benutzen seien. Die Revision, zu der wir seiner Zeit auch die EKD eingeladen hatten, wurde damals aus verschiedenen Gründen abgelehnt, man ist ja mit der eigenen Lutherbibelrevision beschäftigt gewesen, aber wir hoffen, dass es zumindest zu einer Übereinkunft kommt, dass die revidierte Einheitsübersetzung zumindest im ökumenischen Gebrauch empfohlen wird.“

² Lutherbibel 1984 und 2017 „Ich werde sein“.

³ Diese Änderung wurde auch bei der Lutherbibel 2017 vollzogen, hier aber nicht nur in den Briefen in der direkten Anrede, sondern auch in der indirekten Anrede und daher auch in der Apostelgeschichte, z.B. wenn von Gemeindegliedern gesprochen wird.

⁴ Auch diese Änderung wurde bei der Lutherbibel 2017 vollzogen, war 1984 noch „Junias“.

⁵ Lutherbibel 1984 und 2017 haben diese näher am Text sich orientierende Übersetzung.

⁶ Lutherbibel 1984 und 2017 wählen hier eine andere Wortwahl, sie sprechen von „Entsetzen“ bzw. den Jüngern gegenüber von „sehr betrübt“.

⁷ Lutherbibel 1984 und 2017 „Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“

⁸ Lutherbibel 1984 und 2017 „Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens.“

⁹ Lutherbibel 1984 und 2017 „Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf.“

¹⁰ Lutherbibel 1984 und 2017 „Er erquicket meine Seele.“

¹¹ Während z.B. die Lutherbibel 2017 im Blick auf den Seesturm ihre Übersetzung von 1984 geändert hat und es nun heißt (Mt 8,24) „Und siehe, da war ein großes Beben im Meer, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde.“ (Luther 1984: „Und siehe, da erhob sich ein gewaltiger Sturm auf dem See, sodass auch das Boot von Wellen zugeeckt wurde.“), ändert die neue Einheitsübersetzung nur wenig und bleibt bei den verständlicheren Worten: „Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde.“

¹² Gen 35,11: „Da ihr aber die Geburt so schwer wurde, sprach die Hebamme (Luther 1984 Wehmutter) zu ihr: ...“. Die neue Einheitsübersetzung verwendete nun auch „Hebamme“, die alte hatte „Amme“.

¹³ Veranstalter: EKD gemeinsam mit Deutscher Bischofskonferenz. Beide Bibeln sollen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Anmeldung u.a.: www.bibelwerk.de